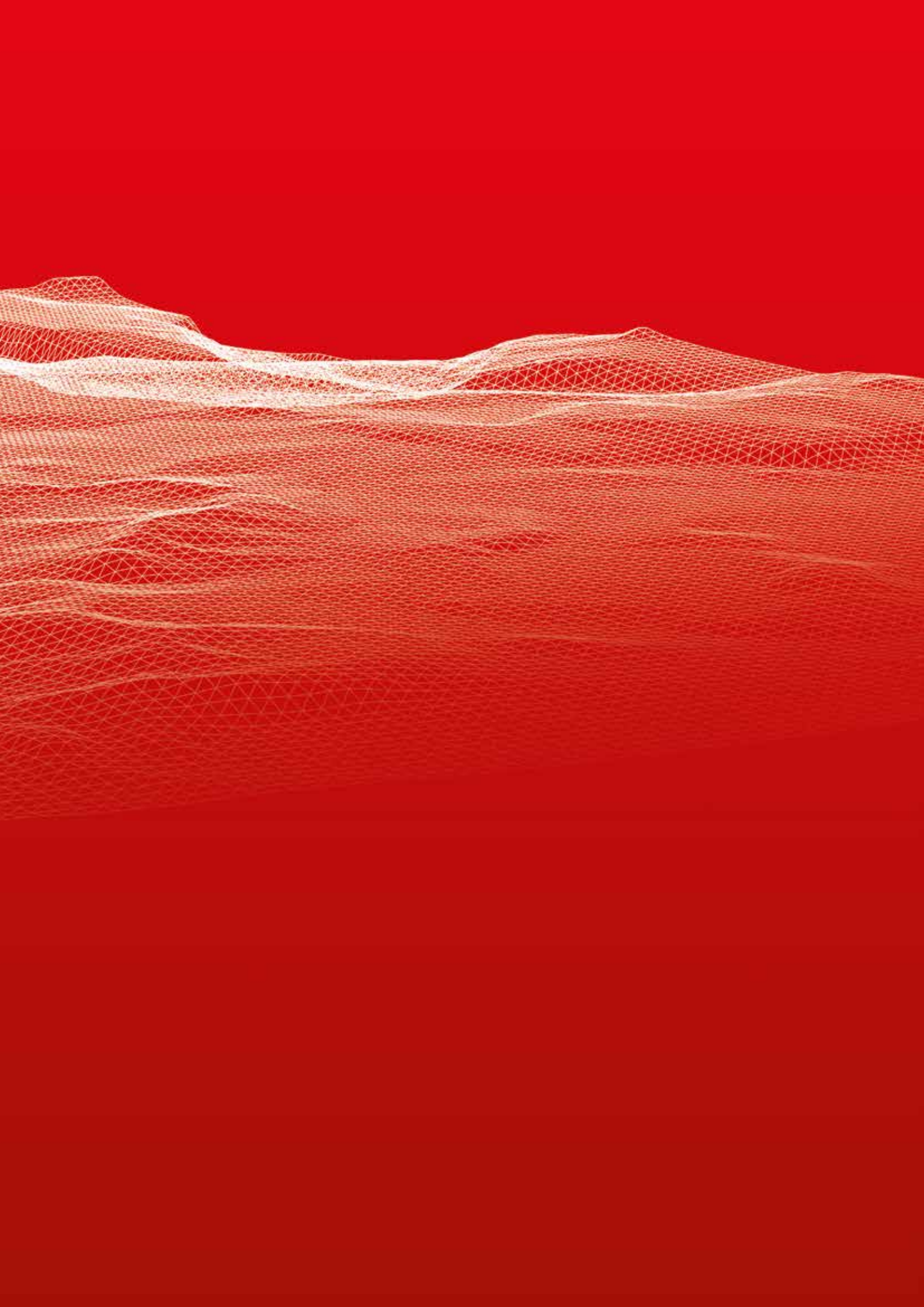


Jahresbericht 2015



SUISSEDIGITAL

VERBAND FÜR KOMMUNIKATIONSNETZE



Inhaltsverzeichnis

Editorial	5
Bericht der Geschäftsführung	6
Neuausrichtung des Verbands	17
Dienstleistungen der Kommunikationsnetze	19
Kommunikationsnetze im Spiegel der Medien	22
Ausblick auf das Jahr 2016	24
Organisation	30



Die Schweiz
verbinden



Editorial

Wenn ich auf das vergangene Jahr zurückblicke, konstatiere ich dreierlei: Erstens hat es SUISSDIGITAL geschafft, die Weichen für eine Neuausrichtung und Öffnung zu stellen. Mit der angepeilten Neuausrichtung rückt die Digitalisierung, die fast alle wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereiche umfasst, nun noch stärker in den Fokus des Verbandes. Dies signalisiert er mit dem Namenswechsel von Swisscable zu SUISSDIGITAL. Ebenso will sich der Verband damit stärker als Gegenpol zur Swisscom, Hauptkonkurrentin der Mitglieder von SUISSDIGITAL, positionieren. Dazu gehört auch eine Öffnung für neue Partnerschaften und Mitglieder. Bei SUISSDIGITAL sind im Prinzip alle Unternehmen und Organisationen aus den Bereichen Telekommunikation und Digitalisierung willkommen, die in einem Konkurrenzverhältnis zur Swisscom stehen.

Zweitens hat es SUISSDIGITAL geschafft, den Kontakt mit Politikerinnen und Politikern auf regionaler und nationaler Ebene zu intensivieren und zu pflegen. Dies ist deshalb wichtig, weil nur so die Anliegen der Kommunikationsnetze in der politischen Arena adäquat zur Geltung gebracht werden können, so zum Beispiel bei der laufenden Revision des Fernmeldegesetzes. Davon profitieren auch die Politikerinnen und Politiker, erhalten sie doch Informationen und Fachwissen aus erster Hand. Der gegenseitige Austausch war und ist für mich eine sehr positive Erfahrung, die mich für weitere Begegnungen und Gespräche im laufenden Jahr motiviert.

Und drittens hat es SUISSDIGITAL geschafft, das Bewusstsein für die Schweiz als dezentral organisiertes Land zu schärfen. Kommunikationsnetze erfüllen eine wichtige Funktion in den verschiedenen Regionen des Landes. Seit Jahrzehnten gewährleisten sie eine erstklassige Grundversorgung mit Breitbandinternet, Telefon, Radio und TV. Sie sind es, die innovative Lösungen in den Markt bringen. Und sie sind es, die dafür sorgen, dass kein digitaler Graben zwischen Stadt und Land entsteht. Deshalb ist es entscheidend, dass die Politik dafür sorgt, dass die Kommunikationsnetze im Wettbewerb keine Nachteile gegenüber marktmächtigen Konkurrenten wie Swisscom zu gewärtigen haben. Zweifellos gibt es hier noch viel zu tun. Packen wir es an!

Pierre Kohler
Präsident SUISSDIGITAL



Bericht der Geschäftsführung

SUISSEDIGITAL - unter diesem Namen positionierte sich der bisherige Verband der Schweizer Kabelnetze, Swisscable, im vergangenen Jahr neu als Wirtschaftsverband der Schweizer Kommunikationsnetze. Damit rückte er die Digitalisierung als gesellschaftlichen Megatrend stärker ins Zentrum seiner Aktivitäten und öffnete sich gleichzeitig für neue Mitglieder.

Am 19. Juni 2015 stimmte die Generalversammlung der beantragten Namensänderung von Swisscable zu SUISSEDIGITAL zu. Dies war der Startschuss für die Neuausrichtung des 1992 gegründeten Verbandes. SUISSEDIGITAL beabsichtigt damit einerseits, die Digitalisierung noch stärker in den Fokus zu rücken, andererseits will sich der Verband so stärker als Gegenpol zur Swisscom positionieren. Am 7. September wurden der neue Name und Auftritt des Verbands der Öffentlichkeit an einer Medienkonferenz in Bern vorgestellt. Parallel dazu lancierte SUISSEDIGITAL eine neue Kommunikationskampagne und führte die

bisherigen Internetauftritte www.swisscable.ch und www.ihr-kabelnetz.ch im neuen Auftritt www.suisseedigital.ch zusammen (Details ab Seite 17).

Veranstaltungen mit grosser Teilnehmerzahl

An der jährlichen Branchenveranstaltung von SUISSEDIGITAL, der nationalen Infotagung vom 10. November 2015 im Kursaal Bern, nahmen rund 290 Personen teil. Die Veranstaltung, die bei den Teilnehmern sehr gut ankam, bot zahlreiche Kurzreferate zu vier Themenbereichen: WiFi/Mobile, IPTV, Broadcast und OTT/All-IP/DOCSIS. Begleitet wurde die Fachtagung wie in den Vorjahren von einer Ausstellung.

Ebenfalls integriert in den Anlass war die erstmalige Verleihung des SUISSEDIGITAL Innovationspreises. Als erster Preisträger wurde das Projekt Mia Engiadina ausgezeichnet. Dieses entspricht

den Kriterien des neu lancierten Innovationspreises – nämlich einen innovativen Beitrag zur Digitalisierung in einer Region der Schweiz zu leisten und so die Unterschiede in der digitalen Entwicklung der Regionen zu verringern – auf ideale Weise. Mia Engiadina treibt den Ausbau eines Glasfasernetzes im Engadin voran und will so für attraktive und leistungsfähige Arbeitsumgebungen in einer Randregion sorgen.

Die regionalen Fachtagungen in Zürich, Bern und Lausanne im Frühling 2015 widmeten sich schwerpunktmässig drei Bereichen: den Herausforderungen für die SUISSEDIGITAL-Mitglieder auf dem Weg zu All-IP, der UKW-Abschaltung und dem Themenblock Home Automation und Internet der Dinge. Auch diese Veranstaltungen erfreuten sich mit insgesamt 180 Besuchern einer grossen Teilnahme.

Politische Arbeit und Rechtsberatung

Die Vernetzung, Information und Zusammenarbeit mit Parlamentariern stellt eine wichtige Aufgabe für SUISSEDIGITAL dar. Darum wurden auch im Berichtsjahr zahlreiche Kontakte geknüpft und die regelmässigen Lobbying-Aktivitäten intensiviert und weitergeführt.

Um über den Verband, die Mitglieder und die Arbeit von SUISSEDIGITAL zu informieren, traf sich Simon Osterwalder mehrmals mit ausgewählten Parlamentariern. Diese Treffen dienen auch dem gegenseitigen Kennenlernen und dem Abholen der Informationsbedürfnisse der Parlamentarier, sind doch die Themen, die SUISSEDIGITAL bearbeitet, oft sehr technisch und komplex.

Der breiten Information aller National- und Ständeräte dient der Sessionsbrief, den SUISSEDIGITAL im Berichtsjahr erneut viermal – zu Beginn jeder Session – verschickte, und der in aller Kürze die Position des Verbands zu den laufenden Themen darlegt, welche die Kommunikationsnetze betreffen.

Nachdem SUISSEDIGITAL im Vorjahr zum ersten Mal einen eigenen Sessionsanlass organisiert hatte, lud der Verband im Juni 2015 alle Parlamentarier zum zweiten Sessionsanlass ein. Dank einem ansprechenden Programm mit Präsentationen von Marc Furrer, Präsident der ComCom, und Simon Osterwalder, stiess erfreulicherweise auch dieser Anlass mit 30 Teilnehmern auf grosses Interesse und förderte den Austausch und die Kontaktpflege mit diversen Parlamentariern und weiteren wichtigen Kontaktpersonen. Der letztes Jahr ins Leben gerufene Parlamentarische Beirat tagte auch im Berichtsjahr wie geplant zweimal. Zusätzlich zu diesen Treffen führte SUISSEDIGITAL mit einzelnen Mitgliedern bilaterale Gespräche und intensivierte die Kontaktpflege mit ihnen.

Dem Kennenlernen, Austausch und Eruiere gemeinsamer Interessen diene auch die Durchführung von Treffen mit der Bau-, Planungs- und Umweltdirektorenkonferenz (BPUK), dem Schweizerischen Städteverband (SSV) und der Schweizerischen Arbeitsgemeinschaft für Berggebiete (SAB).

Ebenso war SUISSEDIGITAL wiederum in der Arbeitsgruppe der Netzanbieter zum Thema Netzneutralität aktiv, vertrat die Nutzerinteressen in Tarifverhandlungen zum Urheberrecht und nahm an diversen Gesetzesvernehmlassungen teil. Der Rechtsdienst von SUISSEDIGITAL bot den Mitgliedern Unterstützung bei zahlreichen Anfragen rund um Vertragsklauseln, Gesetzes- und Tarifbestimmungen, das Wettbewerbsgebaren der Swisscom sowie Fragen zu Gesetzesvernehmlassungen.

Kommunikation im Zeichen der Neuausrichtung

Der Bereich Public Relations hatte im Berichtsjahr zahlreiche Arbeiten rund um die Neuausrichtung von SUISSEDIGITAL zu bewältigen. Dazu gehörten unter anderem die Medienarbeit, die intensiviert wurde, die

Pflege des Twitter-Accounts unter dem neuen Namen SUISSEDIGITAL, der Ausbau der Facebook-Seite und die kontinuierliche interne Kommunikation mit den Mitgliedern. So stellte der Bereich Public Relations den Mitgliedern diverse Kommunikationsvorlagen und neues Bildmaterial zur Verfügung. Zudem bereitete er täglich den Pressespiegel auf und verfasste im Berichtsjahr 18 Mitglieder-Infos, um die Mitglieder stets über die neuesten, für sie relevanten Entwicklungen zu informieren.

SUISSEDIGITAL veröffentlichte im Berichtsjahr 14 Medienmitteilungen mit sehr unterschiedlicher Resonanz. Themen waren neben der Neuausrichtung unter anderem die Studie «Digitale Senioren», die SUISSEDIGITAL in Zusammenarbeit mit Pro Senectute durchgeführt hatte, die Lancierung des Innovationspreises, der Verfügungsentwurf der Weko zum Thema Sportrechte und der Breitbandausbau in der Schweiz. Zum Tagesgeschäft der PR-Stelle gehörten auch das Beantworten von Mitgliederanfragen sowie zahlreiche redaktionelle Arbeiten. Darunter fielen etwa das Verfassen von Briefen, Umfragen, Internettextrn, Factsheets, Memos und Publireportagen sowie das Erstellen des Jahresberichts. Unter anderem erschienen Publireportagen und redaktionelle Beiträge in Fachmedien wie Multimediarevue, Digital Lifestyle, Hauseigentümer, Propriété, BaulInfo, Montagna und CableVision sowie im Gewerbeblog des Schweizerischen Gewerbeverbandes. Vertreter von SUISSEDIGITAL standen zudem verschiedenen Medien für Hintergrundgespräche und Interviews zur Verfügung und hielten an verschiedenen Veranstaltungen Referate und Präsentationen.

Marktforschung

Nach einem Unterbruch im Jahr 2014 führte SUISSEDIGITAL im Herbst 2015 erneut eine Marktforschungsstudie durch, welche die Bereiche Image, Gesamtzufriedenheit und Kundenbindung der Glasfaserkabelnetze und ihrer wichtigsten Mitbewerber abdeckte. Die

Umfrage erfasste auch, über welchen Anbieter die Befragten TV nutzen sowie ihre Nutzung von TV und Internet über Festnetz, Mobile und Wifi. Neun Mitglieder profitierten von der Möglichkeit, die Erhebung zusätzlich gezielt für ihr Versorgungsgebiet durchführen zu lassen.

Tarifverhandlungen

Beim Gemeinsamen Tarif Y (GT Y), der das Abonnements-Radio und -Fernsehen betrifft, kam es nach Verhandlungen zu einer Einigung; der neue Tarif ist ab 2016 gültig. Die von der Swissperform verlangte Tarifierhöhung fiel schliesslich relativ moderat aus und der sogenannte Decoderabzug ist weiterhin möglich. Neu werden die Musik-Entschädigungen für Video on Demand nicht mehr analog zum GT Y abgerechnet. SUISSEDIGITAL hat darum Verhandlungen mit den Verwertungsgesellschaften für eine Verbandslösung aufgenommen. Die Verhandlungen für den Nachfolgetarif GT 12 (PVR, nPVR, Replay-TV) haben im Berichtsjahr begonnen. Der aktuelle Tarif läuft Ende 2016 aus. Der Replay-TV-Dienst (auch Catch-up oder Comeback TV genannt), der für die Kunden die empfangenen Programme aufzeichnet, wird von den schweizerischen Sendeanstalten, insbesondere der SRG, nach wie vor stark bekämpft.

Streit um Sportrechte

Im Juli 2015 beantragte das Sekretariat der Wettbewerbskommission (WEKO), die Swisscom mit CHF 143 Millionen zu sanktionieren, weil sie ihre marktbeherrschende Stellung bei den Sportrechten – konkret bei der Übertragung von Fussball- und Eishockeyspielen – missbrauche und nicht allen TV-Plattformbetreibern in der Schweiz ein gleichwertiges Teleclub-Sportangebot zu nichtdiskriminierenden Bedingungen anbiete.

Das Sekretariat der WEKO sandte mit dieser Forderung ein deutliches Signal an Politik und



Kontakte
pflegen

Behörden, das bisherige kartellrechtswidrige Verhalten der Swisscom nicht länger zu tolerieren. SUISSDIGITAL begrüsst diesen Schritt des WEKO-Sekretariats und hofft auf einen identischen Entscheid der WEKO, so dass endlich alle Telekommunikationsnetzanbieter in der Schweiz in diesem hart umkämpften Markt über gleich lange Spiesse verfügen. Schliesslich sollen alle interessierten TV-Konsumenten, unabhängig von ihrem Anbieter, Zugang zu diesen attraktiven Sportinhalten haben.

Die Frist zur Stellungnahme lief im Oktober 2015 ab. Es ist zu erwarten, dass der eigentliche WEKO-Entscheid im ersten Tertial 2016 vorliegen wird. Gegen diesen Entscheid kann vor dem Bundesverwaltungs- sowie dem Bundesgericht Beschwerde eingereicht werden, weshalb sich das Verfahren noch über längere Zeit hinziehen könnte. Aus diesem Grund haben die involvierten Kommunikationsnetze upc cablecom, sasag Kabelkommunikation und Quickline mit rechtlicher Unterstützung von SUISSDIGITAL beantragt, die Auflage «Verpflichtung zu einem gleichwertigen und nicht-diskriminierenden Teleclub-Sportangebot an alle TV-Plattformen» sei von der Swisscom sofort umzusetzen.

Entwicklung beim UKW-Radio

Ab etwa 2024 soll die UKW-Radioverbreitung in der ganzen Schweiz eingestellt werden. Gemäss BAKOM besteht keine spezielle

Analogverbreitungspflicht für Must-Carry-UKW-Radioprogramme. Die Kommunikationsnetze sind also frei, die analoge Radioverbreitung ohne begleitende Auflagen einzustellen, wobei ein schrittweiser Abbau nicht zulässig ist: Solange ein Anbieter Radioprogramme analog verbreitet, muss er auch die Must-Carry-UKW-Radioprogramme mitverbreiten.

Weiterentwicklung der Kommunikationsnetze

Zahlreiche Kommunikationsnetze haben im Berichtsjahr die Weiterentwicklung ihrer Infrastruktur vorangetrieben, um langfristig konkurrenzfähig zu bleiben. Dabei setzten die meisten von ihnen auf Investitionen ins Glasfaserkabelnetz. Die Kunden ihrerseits profitieren dadurch nicht nur von grösseren Übertragungsgeschwindigkeiten, sondern beispielsweise auch von immer mehr TV-Sendern in HD-Qualität.

So hat etwa die GGA Maur mit dem Ausbau ihres Kommunikationsnetzes mit Glasfasertechnologie begonnen. Das Projekt wird sich über die nächsten vier Jahre erstrecken. Die Genossenschaft EW Münchwilen hat entschieden, ihr Kommunikationsnetz in sechs Ausbautetappen über die nächsten sechs Jahre komplett auf Glasfaser umzurüsten. Die Fernsehgenossenschaft Wiedlisbach hat 2015 den Ausbau ihres Netzes von 606 auf 862 Mega-

hertz fertiggestellt. Die Energie Belp hat ihr Glasfasernetz ebenfalls ausgebaut.

Quickline hat entschieden, ihr Kommunikationsnetz auf DOCSIS 3.1 auszubauen. Damit ist der Verbund Vorreiter im Schweizer Markt. Mit diesem neuen Standard wird das Unternehmen seinen Kunden Übertragungsgeschwindigkeiten von bis zu 10 Gbit/s Downstream und 1 Gbit/s Upstream anbieten können. Der Ausbau auf DOCSIS 3.1 wurde 2015 abgeschlossen. Zudem arbeitet Quickline an der Entwicklung einer neuen TV-Set-Top-Box. Diese soll vor allem in Bezug auf die Benutzerfreundlichkeit bei den Kunden punkten. Im Übrigen hat sich Quickline eine neue Struktur gegeben: Neu ist das Unternehmen in einen Geschäftskunden- und einen Privatkundensektor unterteilt. Gemeinsam mit der interGGA AG, die seit 2013 zum Quickline Verbund gehört, wurde im Dezember 2015 ein neuer Shop im Zentrum von Reinach eröffnet.

Auch die Wasserwerke Zug (WWZ) haben eine Organisationsanpassung vorgenommen und alle ihre Telekomaktivitäten neu in der Subholding WWZ Telekom Holding AG zusammengefasst. Damit trägt der Konzern der grossen strategischen Bedeutung seines Telekomgeschäfts Rechnung.

Übernahmen und Zusammenschlüsse

Die Konsolidierung bei den Glasfaserkabelnetzen schritt im Berichtsjahr weiter voran. Der Verbund Quickline hat im Berichtsjahr seine Wachstumsstrategie fortgesetzt und sein Einzugsgebiet durch den Beitritt von Yetnet um 25'000 Haushalte in den Kantonen Aargau, Solothurn und Baselland erweitert. Auch RKO Signal und TBS Strom mit je rund 10'000 Kunden stiessen zu Quickline. Das Gemeindefachnetz von Münchenbuchsee, dessen Kunden schon seit langem von der Produktpalette von Quickline profitieren, wurde im Berichtsjahr an Quickline verkauft. Gleichzeitig eröffnete Quickline in Münchenbuchsee einen Shop.

Die GGA Maur hat ihr Marktgebiet in die Ostschweiz ausgeweitet, indem sie den Full-Internet-Provider MHS Internet AG in St. Gallen übernommen hat. Dadurch gewinnt die GGA Maur Zugang zu einem grossen Kundenpotenzial im Bereich der Geschäftskunden. upc cablecom hat 2015 das Glasfasernetzwerk der Gemeinde Beromünster mit rund 850 Abonnenten und das Glasfasernetz im bündnerischen Maladers mit 120 Haushalten übernommen. Die Fernsehgenossenschaft Günsberg (FGG) verkaufte ihr Netz an die GGS



Strategien
entwickeln

Netz AG. Die WWZ Telekom AG übernahm die Kabelnetze in der Luzerner Gemeinde Pfaffnau und im zürcherischen Knonau mit 700 respektive 400 Anschlüssen. Im April eröffnete die WWZ Telekom AG in Goldau einen neuen Shop. Im Verlauf des Jahres kamen weitere Verkaufspunkte dazu, unter anderem in Ruswil, Unterägeri und Rothenburg. Die Thundorfer Gemeinschaftsantenne hat ihr Geschäft an die Frauenfelder Stafag verkauft.

Die interGGA AG hat im Berichtsjahr den Providerwechsel und die Migration ihrer rund 14'000 Kunden von der ImproWare zu Quickline vollzogen. Der Wechsel war von politischen Querelen begleitet, die auch in den regionalen Medien ausgebreitet wurden, konnte aber schliesslich erfolgreich abgeschlossen werden.

Neue Angebote der Kommunikationsnetze

Das alljährliche Ranking des Wirtschaftsmagazins «Bilanz» stellt den kleineren Telekom-Anbietern ein gutes Zeugnis aus. Sie können gegenüber der Konkurrenz mit hoher Qualität, grosser Flexibilität und kundenfreundlichen Supportangeboten punkten. Dabei spielen nicht zuletzt auch die Nähe zu den Kunden und die lokale Verankerung eine grosse Rolle: Beides trägt viel zum positiven Image gerade kleinerer Anbieter bei. Ebenfalls heben sich solche Netze von den grossen oft durch ein sehr günstiges, einfaches Basisangebot ab. So bietet etwa Bussivision, der Anbieter der Gemeinde Bussigny, den Einwohnern ein Triple-Play-Paket mit Digital-TV, Internet mit 2 Mbit/s Geschwindigkeit und Festnetztelefonie für CHF 21.60. Wer schnelleres Internet oder andere Zusatzoptionen möchte, kann diese dazukaufen. Die Gemeinschaftsantenne Weissenstein (GAW) geht innovative Wege bei ihrem Mobile-Angebot. So hat sie die Entkopplung von Abo und Gerät eingeführt: Dabei bietet die GAW ein reines Abonnement an, die Kunden bringen ihr eigenes Handy mit, was

das Abo vergünstigt. Ebenso bietet die GAW WLAN an gut frequentierten, öffentlichen Orten in ihrem Einzugsgebiet an.

Seit Herbst 2015 sind die Mobilfunkabonnemente von upc cablecom auch bei Mobilezone erhältlich. 2016 sollen weitere Partner folgen. Mit diesem Schritt steht das Mobilfunkangebot von upc cablecom allen und nicht mehr nur ihren eigenen Kunden zur Verfügung. Die Abos sind ohne Handy und ohne Mindestvertragsdauer zu haben. Die Öffnung des Angebots könnte den Schweizer Mobilfunkmarkt beleben.

Im Sommer 2015 hat upc cablecom in La Chaux-de-Fonds gemeinsam mit Vidéo 2000 ihren ersten Shop in der Westschweiz eröffnet. Ebenfalls auf Mitte Jahr lancierte upc cablecom ein neues Produktportfolio, um damit der Nachfrage nach schnellem Internet und mehr Leistung nachzukommen. Die neuen Trio-Kombi-Angebote beinhalten mehr Geschwindigkeit, mehr Replay und mehr Gratisminuten in alle Schweizer Telefonnetze. Mit der neuen Connect Box bietet upc cablecom den Internetkunden ein schnelles Modem, das als WiFi-Router Daten über 500 Mbit/s verarbeiten kann. Damit ermöglicht upc cablecom den Kunden auch über WLAN höchste Übertragungsraten. Mit der upc Phone App sind die Kunden unterwegs unter ihrer Festnetznummer erreichbar und können damit auch zu Festnetzpreisen telefonieren. Die Horizon Go App bringt mindestens 62 TV-Sender auf Smartphones, Tablets und Computer.

Die Services industriels in Lausanne lancierten im Mai 2015 ihre neue box by net+; die Probleme, welche die Vorgängerversion verursacht hatte, gehören damit der Vergangenheit an. Der Verbund Rii-Seez-Net präsentierte an einer Info-Veranstaltung sein Produkt Myvision mit zeitversetztem TV, Aufnahmefunktionen, 100 Stunden Speicherplatz, Anhalten, Vor- und Zurückspulen und anderem mehr. Die Sasag erweiterte ihre Angebotspalette. Priorität kommt dabei der Einführung von interaktivem Fernsehen und Mobilfunkangeboten zu.

Quickline hat bei ihrem Digital-TV-Produkt Verte! auf Juni 2015 die Leistungen markant verbessert. So beinhaltet die Replay-Funktion nun sieben Tage anstatt 30 Stunden. Zudem hat das Unternehmen im Berichtsjahr seine bisherige Produktpalette redimensioniert und dafür neue Kombi-Angebote mit mehr Leistung – bis zu 400 Mbit/s symmetrische Bandbreiten – und flexibler Abo-Struktur eingeführt.

Die Kabelfernsehen Bördeli AG hat im Zuge der HD-Kanalausweitung auch ihren eigenen Infokanal – Panoramic Info-TV – auf HD umgerüstet. Als erste der vier Panorama-Standorte in der Jungfrau-Region kam die Schilthorn-Panoramakamera an die Reihe. Zudem plant das Unternehmen, seinen Kunden schon bald via IPTV zeitversetztes Fernsehen, das Aufzeichnen von Sendungen und Video on Demand anzubieten.

Seit Herbst 2015 bietet die Renet AG Kleinunternehmen mit zwei bis zehn Mitarbeitern das attraktive Quickline-Produkt Office Duo an. Dieses bietet modernste Cloud-Telefonie und macht eine herkömmliche Telefonanlage überflüssig. Mit der Quickline Mobile App können die Telefonanlagefunktionen zudem auch am Mobiltelefon genutzt werden.

Die GGA Maur hat 2015 ihr Mobile-TV-Angebot lanciert. Damit stehen ihren Kunden künftig Live- und Replay-TV sowie die Aufnahmeplanung auf mobilen Endgeräten zur Verfügung.

Konkurrenzkampf nach wie vor gross

Die Swisscom hat die Abschaltung des analogen Fernsehens im Berichtsjahr zum Anlass genommen, in zahlreichen Gemeinden Werbekampagnen zu schalten und Flyer in die Haushalte zu verteilen. Diese thematisierten die analoge Abschaltung und präsentierten als Lösung Digital-TV von Swisscom. Dieses Vorgehen verunsicherte zahlreiche Kunden von Glasfaserkabelnetzen, da die Flyer den

Anschein erweckten, dass Swisscom TV die einzige Lösung sei. Erst im Kleingedruckten gab es einen Hinweis, dass auch die Glasfaserkabelnetze Digital-TV anbieten. Dieses zweifelhafte Vorgehen ist Ausdruck des harten Konkurrenzkampfes zwischen den verschiedenen Anbietern: Insbesondere Swisscom kämpft mit harten Bandagen und nicht immer korrekt. So kam es auch zu Falschmeldungen seitens Swisscom, beispielsweise über die angebliche Abschaltung von analogem Fernsehen in Landquart. SUISSEDIGITAL hat interveniert. Die Swisscom musste sich schliesslich dafür entschuldigen und ihre regionalen Marketingaktivitäten in Landquart zu diesem Thema einstellen.

Marktentwicklung

Gesamtschweizerisch verfügen über 90 Prozent aller Haushalte über einen Internetanschluss mit einer Bandbreite von mindestens 30 Mbit/s. Dieser erfreulich hohe Wert ist massgeblich den Glasfaserkabelnetzen zu verdanken, da diese auch ländliche Regionen mit schnellem Internet versorgen. Sie leisten damit einen wichtigen Beitrag zur wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Vernetzung der Schweiz.

Weil sich der Markt einerseits der Sättigungsgrenze nähert und andererseits sehr dynamisch bleibt, müssen sich die Kommunikationsnetze nach weiteren Möglichkeiten umsehen, um Wachstum zu erzielen. Das funktioniert über neue, innovative Produkte, über die Steigerung der Leistungsfähigkeit ihrer Netze und nicht zuletzt über den lokalen, persönlichen Service.

Der Nachfolgestandard von HD, die Ultra HD genannte Technologie, gab im Berichtsjahr Anlass zu Diskussionen. Einerseits haben erste Marktteilnehmer wie upc cablecom, die Swisscom und Sunrise angekündigt, 2016 mit einem entsprechenden Angebot auf den Markt zu kommen, andererseits herrscht eine gewisse



Skepsis, weil offensichtlich die Inhalte fehlen. So ist etwa gemäss SRG eine Verbreitung der Fussball-EM 2016 in Ultra HD kein Thema, weil sich die Technologie noch in einem frühen Entwicklungsstadium befindet.

Der Kampf um die besten Sportinhalte weitet sich aus: Ab 2016 sollen in Japan, Deutschland, Österreich und der Schweiz via Livestream Sportsendungen aus aller Welt übertragen werden. Verträge mit der deutschen, spanischen, italienischen und französischen Fussballliga und der NFL wurden bereits abgeschlossen. Das Angebot der Firma Perform, das diese im Oktober 2015 ankündigte, soll rund 10 Franken kosten und es den Kunden ermöglichen, die Inhalte unabhängig von der Tageszeit zu beziehen.

Umstellung auf Digital-TV

Die Abschaltung des analogen Fernsehens und damit die Komplettumstellung auf Digital-TV gingen im Berichtsjahr reibungslos

vonstatten, hatten doch die Kommunikationsnetze die Umstellung von langer Hand geplant und ihre Kunden intensiv informiert und beraten. Bei Fragen und Problemen standen sie ihnen tatkräftig und unkompliziert zur Seite. Die Kommunikationsnetze informierten ihre Kunden über die Umstellung brieflich und per E-Mail, richteten eigens dafür Hotlines ein, kontaktierten Grosskunden persönlich, setzten mobile Informationsstände ein, nutzten dafür ihre Shops und arbeiteten eng mit lokalen und regionalen Medien zusammen. Diese intensive Kommunikation – die von SUISSDIGITAL mit verschiedenen Massnahmen unterstützt wurde – trug wesentlich dazu bei, dass die Anliegen der Kunden rechtzeitig und kundenorientiert gelöst werden konnten.

Dr. Simon Osterwalder, Geschäftsführer
SUISSDIGITAL



Arbeitsplätze
anschliessen

Neuausrichtung des Verbands

Der neue Name, SUISSEDIGITAL - Verband für Kommunikationsnetze, betont nicht nur die strategische Fokussierung des Verbands auf die Digitalisierung, sondern zeigt sich auch in einer neuen Corporate Identity. Gleichzeitig mit dem Namenswechsel lancierte SUISSEDIGITAL im Herbst 2015 auch eine neue Kommunikationskampagne.

Am 7. September 2015 wurde die Öffentlichkeit an einer Medienorientierung in Bern über die Umbenennung und die damit verbundenen Absichten des Verbands informiert. Der Name SUISSEDIGITAL ist sowohl ein Abbild der Realität wie auch ein Hinweis auf die Zukunft, waren es doch die Verbandsmitglieder, die vor rund 20 Jahren die Digitalisierung in der Schweiz eingeläutet haben. Und sie sind es auch, die diese nun in allen Regionen vorantreiben. Damit wird die digitale Grundversorgung in der Schweiz für alle Telekommunikationsnutzer Wirklichkeit.

Der Zeitpunkt der Neuausrichtung im Herbst 2015 war gut gewählt, weil das analoge Fernsehen seit Ende 2015 der Vergangenheit angehört. Eine Öffnung und Neuausrichtung stellt darum die logische Konsequenz aus dieser Entwicklung dar.

Kommunikationskampagne lässt Mitglieder zu Wort kommen

Parallel zur Umbenennung des Verbands lancierte SUISSEDIGITAL eine Kommunikationskampagne mit Inseraten in auflagenstarken Print- und Onlinemedien, einem TV-Spot und Online-Massnahmen. Unter dem Motto «SUISSEDIGITAL - Verbindet unser Land» wurden in ausgewählten Sonntags- und Gratismedien sowie in der Fachpresse fünf verschiedene Anzeigen mit Aussagen von Vertretern von Kommunikationsnetzen aus unterschiedlichen Regionen geschaltet. Die fünf Testimonials aus Zermatt, Zürich, Lausanne, Ilanz und Widnau betonen die gesamtschweizerische Abdeckung durch die SUISSEDIGITAL-Mitglieder und deren lokale Verankerung. Sie zeigen Bilder der entsprechenden Landschaften oder Städte, ergänzt durch Grossporträts und Zitate von Vertretern der lokalen Kommunikationsnetze. Im Bereich Online kamen Banner und Google AdWords zum Einsatz, und auch der TV-Spot wurde im Internet eingesetzt.

Innovationspreis an «Mia Engiadina» verliehen

Im Rahmen der Neuausrichtung lancierte SUISSEDIGITAL auch einen Innovationspreis. Damit sollen Initiativen ausgezeichnet werden, die einen Beitrag zur Digitalisierung und zur wirtschaftlichen Entwicklung der verschiedenen Regionen in der Schweiz leisten. Insbesondere sollen die prämierten Projekte dazu beitragen, einen digitalen Graben zwischen Stadt und Land zu verhindern.

Anlässlich der jährlichen Infotagung vergab SUISSEDIGITAL den neu lancierten Innovationspreis zum ersten Mal. Preisträger war das Projekt Mia Engiadina, das unter anderem den Ausbau eines Glasfasernetzes in einer Region fördert, die bisher keinen Zugang zu Breitband-Internet hat. Konkret sollen innert zehn bis 15 Jahren 85% der Gebäude zwischen La Punt und Samnaun an ein Glasfasernetz angeschlossen werden. Ebenfalls plant Mia Engiadina die Einrichtung von so genannten Mountain Hubs, leistungsfähigen Arbeitsumgebungen für lokale und auswärtige Unternehmen.

Sponsoring-Engagements des Verbands unterstützen lokale Anbieter

Im Sinne der Unterstützung lokaler Kommunikationsnetze hat sich SUISSEDIGITAL entschieden, 2016 verschiedene Sponsoring-Engagements einzugehen. So wird zum Beispiel das Opernerlebnis opera viva in Obersaxen (GR) unterstützt. Zusammen mit dem Verbandsmitglied Kommunikationsnetz Surselva und der Graubündner Kantonalbank agiert SUISSEDIGITAL als Hauptsponsor. Der Verband nutzt dieses Sponsoring-Engagement vor allem für das Networking und um die Positionierung des lokalen Glasfaserkabelnetzes zu unterstützen.

Mit solchen Sponsoring-Engagements will SUISSEDIGITAL sein Bekenntnis zu den Regionen beziehungsweise zur Dezentralisierung unterstreichen. Gleichzeitig können der Verband und die Mitglieder – in diesem Fall das Kabelnetz Surselva – von einer hohen Sichtbarkeit und Präsenz in der Region profitieren und die Engagements als Imageträger nutzen.

Dienstleistungen der Kommunikationsnetze

Die bei SUISSEDIGITAL zusammengeschlossenen Kommunikationsnetze konnten per Ende 2015 beim Breitbandinternet 64'500 und in der Telefonie 96'500 neue Abonnenten gewinnen. Trotz einem Rückgang beim Fernsehen um 4.9 Prozent verzeichneten die Glasfaserkabelnetze damit ein gesamthafes Wachstum von 30'500 Kunden gegenüber dem Vorjahr.

Das grösste Wachstumspotenzial liegt für die Glasfaserkabelnetze in den Bereichen Telefonie und Breitbandinternet. Dort können sie gegenüber den Kunden und den Mitbewerbern mit ihren leistungsstarken Netzen in allen Regionen der Schweiz - auch in abgelegeneren Gebieten - punkten. Dies trägt wesentlich zur Attraktivität ihres Angebots bei, was sich in den soliden Wachstumszahlen spiegelt.

Während die Kommunikationsnetze im Bereich der Telefonie in vergangenen Jahren eher auf kleinerem Niveau Wachstum generierten, hat dieser Bereich, der sowohl die Festnetz- als auch die Mobiltelefonie umfasst, im Berichtsjahr beachtlich zugelegt. Zwar ist der Anteil des Mobilfunks zurzeit noch klein, aber die Mobiltelefonie stellt für die SUISSEDIGITAL-Mitglieder einen attraktiven künftigen Wachstumsmarkt dar, der Jahr für Jahr an Bedeutung gewinnen wird. In diesem Zusammenhang sind insbesondere Kooperationen zwischen Verbandsmitgliedern und Mobilfunkanbietern wie Salt oder Sunrise und Partnern wie Mobilezone interessant.

Digitalfernsehen

Im Jahr 2015 wurde die Abschaltung des analogen Fernsehens vollzogen. Heute bieten nur noch wenige Glasfaserkabelnetze ihren Kunden ein Basisangebot an analogen TV-Sendern an. Die Anbieter begleiteten die Umstellung auf Digital-TV in den betroffenen Regionen mit grossangelegten Informationskampagnen, attraktiven Umtauschangeboten und weiteren Aktionen direkt vor Ort. So stellten sie einen reibungslosen Ablauf sicher und konnten sich einmal mehr als lokal verankerte Anbieter positionieren, die sich um ihre Kunden kümmern.

Der Kundenrückgang beim Digitalfernsehen um -4.9 Prozent gegenüber 2014 war zu erwarten. Er ist ein Abbild des sehr hart geführten Konkurrenzkampfes im TV-Markt.



Kommunikation
ermöglichen

Breitbandinternet

Die Anzahl Internet-Anschlüsse der Mitglieder von SUISSEDIGITAL nahm 2015 um 64'500 Abonnenten auf 1'214'500 Kunden per Ende 2015 zu. Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Wachstum von 5.6 Prozent. Diese erfreuliche Entwicklung ist nicht zuletzt der leistungsfähigen Infrastruktur der Glasfaserkabelnetze zu verdanken. Mit Bandbreiten von bis zu 500 Megabit pro Sekunde können sie ihren Kunden schnellstes Internet flächendeckend garantieren. Hohe Bandbreiten sind einerseits für Streaming-Dienste wie Video on Demand oder Computerspielen via Internet nötig, andererseits gewährleisten sie auch eine hohe Dienstqualität bei paralleler Nutzung von Internet, TV und Telefonie im gleichen Haushalt.

Verschiedene Glasfaserkabelnetze haben im Berichtsjahr neue, attraktive Bündelpakete lanciert, welche auf unterschiedliche Nutzungsbedürfnisse ihrer Kunden zugeschnitten sind, so dass für jeden ein passendes Angebot verfügbar ist. Auch diese Flexibilität bei den Produkten trug wesentlich zur Attraktivität des Internets via Glasfaserkabelnetze bei.

Festnetz- und Mobiltelefonie

Im Bereich der Festnetz- und Mobiltelefonie konnten die Glasfaserkabelnetze die Anzahl ihrer Abonnenten per Ende 2015 auf 761'800 Abonnenten erhöhen, verglichen mit 665'300 Kunden im Vorjahr. Das entspricht einem Zuwachs von rund 15 Prozent oder 96'500 Kunden. Erstmals wurden die Zahlen für die Festnetz- und die Mobiltelefonie separat erfasst, da im Berichtsjahr weitere Glasfaserkabelnetze ein Mobile-Angebot lancierten. Dieser Bereich wird in Zukunft noch stärker wachsen und bietet den Mitgliedern von SUISSEDIGITAL attraktive Möglichkeiten zur Kundengewinnung und Kundenbindung.

Insgesamt erzielten die Kommunikationsnetze im Vergleich zum Vorjahr ein gesamthafes Wachstum von 4'458'100 auf 4'488'600 Abonnenten (+0.7 Prozent).

Kommunikationsnetze im Spiegel der Medien

Wir müssen wachsen, um weitere Synergien zu nutzen und konkurrenzfähig zu bleiben. Unsere Ambition ist eine Umsatzverdopplung in den nächsten fünf Jahren.

Nicolas Perrenoud, CEO von Quickline, in der Basler Zeitung vom 13.03.2015

Dans le cas d'Open Access, je me demande pourquoi nous ne regroupons pas nos deux associations.

Simon Osterwalder, Directeur de SUISSDIGITAL, dans COMINMAG du 17.10.2015

Das hervorragende Jahresergebnis trägt dazu bei, die kommenden finanziellen Herausforderungen zu meistern und unser Netzausbau-Projekt erfolgreich voranzutreiben.

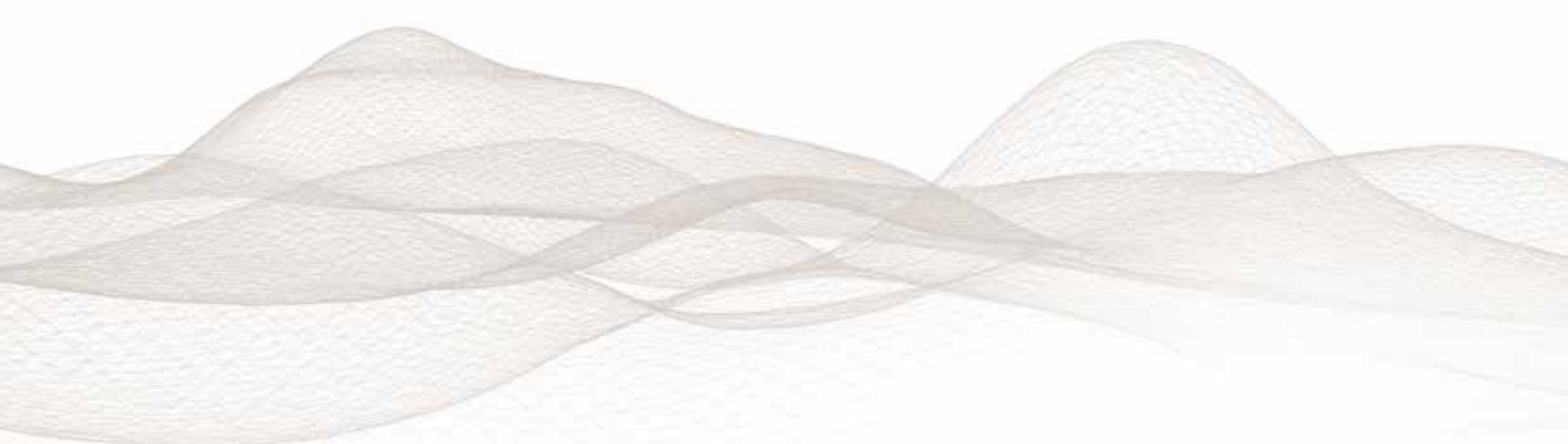
Beat Ambühl, CEO GGA Maur, im Zürcher Oberländer vom 27.05.2015

C'est maintenant le passage au secteur suivant avec la commercialisation publicitaire! Il serait inacceptable et irresponsable que Swisscom puisse transférer tout simplement ses positions dominantes dans d'autres domaines en utilisant la même configuration. Le Conseil fédéral et la politique doivent prendre clairement position sur la question.

Pierre Kohler, président de SUISSDIGITAL, dans L'AGEFI du 11.09.2015

Wir haben mindestens zwei Fälle von älteren Leuten, die wir als Abonnenten verloren haben, weil die Swisscom-Mitarbeiter ihnen Angst gemacht haben.

Daniel Känzig, Präsident Yetnet-Genossenschaft Auenstein, in der Aargauer Zeitung vom 28.02.2015



Pour nous cet abandon de la diffusion analogique est donc un projet positif, puisqu'il permet aux téléspectateurs concernés de recevoir plus de chaînes et avec une meilleure qualité d'image.

Christophe Millet, directeur de la Suisse romande d'upc cablecom, dans L'EXPRESS du 19.02.2014

Das mia Engiadina-Projekt der Breitbanderschliessung des Engadins hat zudem kürzlich sogar den Innovationspreis von SUISSEDIGITAL und zudem die Unterstützung der ETH und der HTW beim Aufbau einer Informatikschule am Hochalpinen Institut in Ftan erhalten.

Not Carl, Präsident der Steuerungsgruppe «Mia Engiadina», in der Engadiner Post vom 15.12.2015

Dans l'ensemble, on perd des clients au profit de Swisscom mais, en ce qui concerne Internet, le câble gagne du terrain.

Philippe Jaquet, chef du Service multimédia à Lausanne, dans 24 Heures du 14.04.2015

UPC Cablecom ist längst kein reiner Kabelnetzbetreiber mehr, sondern ein Anbieter von vernetzten Inhalten.

Eric Tveter, CEO upc cablecom, in der Berner Zeitung vom 02.12.2015

Avec cet outil, Net+ peut vraiment améliorer les choses pour ses clients.

Romain Froidevaux, étudiant, sur un programme qu'il a créé pour optimiser la TV numérique, dans La Liberté du 03.09.2015



Ausblick auf das Jahr 2016

2016 wird SUISSDIGITAL seine Kommunikationskampagne fortsetzen, um die Neupositionierung bei allen Zielgruppen zu verankern. In die gleiche Richtung zielt die erstmalige Durchführung der SUISSDIGITAL-Days. Der stetige Ausbau der Infrastruktur und das Nutzen von Opportunitäten - 2016 insbesondere in Zusammenhang mit der Abschaltung der Analog-Telefonie durch die Swisscom - haben weiterhin grosse Bedeutung für alle Mitglieder.

2016 soll die bisherige nationale Infotagung zu einem grösseren und öffentlichen Anlass unter dem Namen SUISSDIGITAL-Days ausgebaut werden. Im Zentrum der neuen Veranstaltung steht die Frage nach den Rahmenbedingungen und Voraussetzungen für eine erfolgreiche Digitalisierung und den Möglichkeiten, diese sicherzustellen. Die Netze werden dabei eine zentrale Rolle spielen.

Die SUISSDIGITAL-Days, die an zwei Tagen stattfinden, bieten Referate, Podiumsgespräche, Networking- und Ausstellungsmöglichkeiten. Der erste Tag im Frühjahr ist als Plattform für KMU und Start-ups konzipiert, die sich mit der Digitalisierung befassen. Damit vollzieht der Verband auch im Rahmen seiner nationalen Branchenveranstaltung den Wandel von Swisscable zu SUISSDIGITAL und öffnet diese für eine breite Zielgruppe. Der zweite Tag im Herbst wird sich strategischen Themen der Digitalisierung widmen und in seiner Ausrichtung die bisherige Infotagung ersetzen.

Kooperationen mit SGV und HWZ

SUISSEDIGITAL will künftig also auch bei den KMU besser vertreten sein. Neben dem Einbezug von KMU an den SUISSEDIGITAL-Days soll eine Plattform für die Mitglieder geschaffen werden, um diese Zielgruppe einfacher zu erreichen und die Themen «Vernetzung und Digitalisierung» zu besetzen. Dazu ist SUISSEDIGITAL ab 2016 eine Kooperation mit dem Schweizerischen Gewerbeverband (SGV) eingegangen und wird Hauptsponsor der Synergy 2016. Diese Veranstaltung findet 2016 unter dem Thema «Digitalisierung» statt. Zudem umfasst die Kooperation auch eine inhaltliche Zusammenarbeit zum Thema «Digitalisierung» in den Kommunikationskanälen des SGV.

Ebenfalls hat SUISSEDIGITAL entschieden, eine Kooperation mit der Hochschule für Wirtschaft Zürich (HWZ) einzugehen. Die HWZ ist verantwortlich für die Planung, Konzeption und Ausrichtung des Center for Digital Business (CDB), ein schweizweites Weiterbildungs-, Beratungs- und Forschungszentrum für Digitalisierung. SUISSEDIGITAL wird bis Ende 2018 Platin-Partner beim CDB. Dieses unterstützt Schweizer KMU und Entscheidungsträger in Wirtschaft und Gesellschaft dabei, den Herausforderungen des digitalen Zeitalters gerecht zu werden. Im Rahmen dieser Partnerschaft führt das CDB gemeinsam mit SUISSEDIGITAL eine Studie zu den Voraussetzungen, Treibern und zum Stand der Digitalisierung der Schweizer KMU durch.

Kommunikationskampagne wird weitergeführt

Die anlässlich der Neuausrichtung lancierte Kommunikationskampagne wird 2016 mit den gleichen Kommunikationsinstrumenten weitergeführt. Dabei wird eine zentrale Herausforderung darin liegen, die verschiedenen Projekte innerhalb des Verbands optimal in die Kommunikation einzubinden, um maximale Synergieeffekte zu erzielen. Insbesondere ist dies der Fall bei den SUISSEDIGITAL-Days, bei den neuen Kooperationen mit dem Schweizerischen Gewerbeverband und der Hochschule für Wirtschaft Zürich und den ebenfalls neuen Sponsoring-Engagements. All diese Engagements dienen der Verankerung von SUISSEDIGITAL und ihren Mitgliedern bei den Zielgruppen.

Regelmässige Kontakte mit Parlamentariern

Nachdem SUISSEDIGITAL 2015 zwei gut besuchte Sessionsanlässe organisieren konnte, soll diese Form des Austausches mit nationalen Parlamentariern 2016 wiederum an zwei Veranstaltungen gepflegt werden. Ebenfalls sind zwei Treffen mit dem Parlamentarischen Beirat geplant.



Abgelegene
Orte erschliessen

Ende der Swisscom Analog-Telefonie: Chance für Kommunikationsnetze

Per Ende 2017 wird die Swisscom ihre Analog-Telefonie endgültig abschalten und vollständig auf IP-Telefonie umstellen. Für die Betreiber von Glasfaserkabelnetzen stellt diese Phase eine Chance bezüglich Kundenbindung und Kundengewinnung dar: Sie können sie nutzen, um bestehenden und potenziellen Kunden ihr eigenes Telefonie-Angebot zu präsentieren. SUISSEDIGITAL wird den Mitgliedern zu diesem Zweck Kommunikationsmittel zur Verfügung stellen.

Konkurrenzdruck unverändert hoch

Die Konkurrenzsituation in den Bereichen digitale Dienste, Internet und Multimedia wird sich aufgrund der Tatsache, dass es sich dabei um sehr dynamische Märkte handelt, 2016 weiter akzentuieren. Eine Differenzierung zwischen den TV-Angeboten der Kommunikationsnetze, Swisscom TV, Sunrise TV und Internet-TV-Anbietern wie Zattoo oder Wilmaa über die Produkte ist kaum mehr möglich. Umso wichtiger sind Kriterien wie eine durchgängig hohe Qualität, einen guten Kundendienst, attraktive Bündelangebote und Zusatzdienste.

Die Erfahrung zeigt ausserdem, dass ein wichtiger Trumpf der Glasfaserkabelnetze - nämlich ihre lokale Verankerung und damit verbunden die Nähe zu ihren Kunden - einen hohen Stellenwert genießt. Diese Verbundenheit mit der Region und den dort ansässigen Kunden gilt es darum auch 2016 zu nutzen. SUISSEDIGITAL wird die Mitglieder dabei unter anderem mit der Weiterführung der Kommunikationskampagne, redaktionell aufbereiteten Inhalten, Kooperationen und Sponsoring-Engagements unterstützen.

Tarifverhandlungen GT 12

Der aktuelle Tarif GT 12 (PVR, nPVR, Replay-TV) ist noch bis Ende 2016 gültig. Die Verhandlungen für den Nachfolgetarif haben begonnen und werden 2016 fortgesetzt. Nach wie vor umstritten ist die Funktion Replay-TV (auch Catch-up oder Comeback TV genannt), welche die empfangenen Programme für die Kunden aufzeichnet. Die Sendeanstalten, insbesondere die SRG, bekämpfen diese populäre Form des zeitversetzten Fernsehens und machen einen grossen Verlust infolge Ausfall von Werbeeinnahmen geltend. Eine weitere Herausforderung bei den anstehenden Verhandlungen wird sein, den erzielten massgeblichen Ertrag der Anbieter für diese auf der Privatkopie beruhenden urheberrechtlichen Nutzung zu bestimmen, da der Dienst meist Teil eines Bündelangebots ist.

Revision URG und FMG

Das Institut für Geistiges Eigentum hat 2015 eine Revisionsvorlage für das Urheberrechtsgesetz erarbeitet. Im Rahmen der Revision des Urheberrechtsgesetzes wird 2016 auch die Verantwortlichkeit der Internet Service Provider ein Thema sein: Der Bund will die Provider künftig stärker per Gesetz in die Bekämpfung der Internetpiraterie einbeziehen. Sie sollen gegen Kunden vorgehen, die Inhalte illegal auf dem Internet zugänglich machen. SUISSDIGITAL beurteilt die Vorschläge kritisch, da die Provider damit als Infrastrukturbetreiber und Vermittler Aufgaben der staatlichen Rechtsverfolgung übernehmen müssten.

Im Dezember 2015 eröffnete der Bundesrat die Vernehmlassung für eine Teilrevision des Fernmeldegesetzes. Die Revision soll insbesondere die Rechte der Konsumentinnen und Konsumenten stärken, die Nutzung der Funkfrequenzen liberalisieren, die Fernmeldediensteanbieter von der Meldepflicht befreien und den Netzzugang für die Marktteilnehmer verbessern. Die Vernehmlassung läuft bis Ende März 2016. SUISSDIGITAL wird sich daran beteiligen.

Stärkere Verknüpfung von TV und Internet

Sowohl Apple als auch Google werden 2016 in weitere Entwicklungen investieren, die Fernsehen und Internet noch näher zusammenbringen. Apple kündigte im Herbst 2015 einen App Store für seine Fernseh-Box Apple TV an. So sollen künftig auch Spiele und Online-Shopping via Apple TV bedienungs- und nutzerfreundlich auf den Fernseher gebracht werden. Googles Android TV ist seit April 2015 in der Schweiz möglich. Mit dem Nexus Player lassen sich Inhalte streamen und Android-Games im Grossformat spielen. Es ist zu erwarten, dass weitere Unternehmen diesem Trend folgen und ihrerseits zur Verschmelzung von Fernsehen und Internet beitragen werden.



Lösungen
finden

Organisation

Mitgliederversammlung

Vorstand

Pierre Kohler
Präsident

Mitglieder

Nicolas Antille (VP)
Sierre-Énergie SA, Sierre

Beat Ambühl
GGA Maur, Binz

Dr. Christa Köppel
Gemeinde Widnau, Widnau

Nicolas Perrenoud
Quickline Group, Nidau

Philippe Jaquet
Services industriels, Lausanne

Peter Lanz
EBL Telecom Romandie, Delemont

Thomas Reber
WWZ Telekom AG, Zug

Bernd Kleinsteuber
upc cablecom, Wallisellen

Christophe Millet
upc cablecom, Wallisellen

Eric Tveter
upc cablecom, Wallisellen

Geschäftsführung

Dr. Simon Osterwalder
Geschäftsführer

Reto Zumoberhaus
Leiter Strategie & Inhaltenmanagement

Stefan Flück
Leiter Rechtsdienst

Matthias Lüscher
Leiter Public Relations

Sandra Ritz
Communication Manager

Julien Grosclaude
Leiter Public Relations (Romandie)

Manuela Rothenbühler
Buchhaltung

Christine Von Arx
Administration

Daiana Melchionda
Administration



Impressum

Herausgeber: SUISSDIGITAL – Verband für Kommunikationsnetze, Bern

Redaktion: Matthias Lüscher, SUISSDIGITAL

Gestaltung: Blowfish AG, Baar & Bern

Druck: Gaffuri AG, Bern

SUISSE**DIGITAL**

VERBINDET UNSER LAND

Kramgasse 5 – Postfach 515 – CH-3000 Bern 8

T +41 31 328 27 28 – F +41 31 328 27 38

info@suissedigital.ch – www.suissedigital.ch